

Wahl des Zürcher Stadtrates 1982

Statistische Auswertung der Stadtrats- und Stadtpräsidentenwahlen vom 7. März 1982

Vorbemerkung

Es gehört zu den traditionellen Aufgaben des Statistischen Amtes, die Ergebnisse der alle vier Jahre stattfindenden Zürcher Gemeindewahlen näher zu analysieren. In diesen Berichten werden jeweils nicht nur die Resultate des jüngsten Wahlgangs, sondern zu Vergleichszwecken auch diejenigen der vorangegangenen Neubestellungen der städtischen Legislative und Exekutive ausgewiesen.

Infolge Wahleinspruchs wurden anschliessend an die Gemeindewahlen vom 7. März 1982 die versiegelten Auszählhefte der Wahl- bzw. Stadtkreise 6 und 9 zurückbehalten, so dass bis zur Entscheid des Bezirksrats die Ergebnisse der jüngsten Gemeinderatswahlen für die Kreise 6 und 9 nur zum Teil ausgewertet werden können. Da zur Zeit der Verfassung des vorliegenden Berichts der Entscheid des Bezirksrats noch immer aussteht, muss sich die Untersuchung auf die Kommentierung der vom Rekurs nicht betroffenen Stadtrats- und Stadtpräsidentenwahlen beschränken.

Wahlverfahren allgemein

Für die Wahl in den Stadtrat bewarben sich bei den Stadtratswahlen vom 7. März 1982 insgesamt 19 Kandidaten. Unter ihnen befanden sich sechs bisherige Stadträte, die sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellten. Drei Mitglieder des Stadtrats der Amtsperiode 1978–1982 kandidierten dagegen bei der jüngsten Neubestellung der städtischen Exekutive nicht mehr. Obwohl aufgrund dieser Ausgangslage die Voraussetzungen für eine eher hohe Wahlbeteiligung gegeben waren, lag diese mit 50,4 Prozent gemäss Texttabelle 1 – abgesehen vom Wahlgang von 1974 – durchwegs tiefer als bei allen vorangegangenen Wahlen seit 1933.

Im Gegensatz zu den Gemeinderatswahlen, bei denen jeder einzelne Stadtkreis einen in sich geschlossenen Wahlkreis bildet, erfolgt die Wahl des Stadtrats in einem einzigen, das ganze Stadtgebiet umfassenden Wahlkreis nach dem Mehrheitswahlsystem. Das danach für die Wahl eines Mitglieds des Stadtrats erforderliche absolute Mehr wird wie folgt berechnet: Von der neunfachen Zahl der eingelegten Wahlzettel ($9 \times 123\,200 = 1\,108\,800$) werden vorerst die leeren Zeilen (377 691) abgezogen, woraus sich die massgebende Stimmenzahl (731 109) ergibt. Das Resultat wird anschliessend durch neun, d. h. die Zahl der Stadträte, dividiert, womit sich die massgebende Stimmenzahl auf 81 234 reduziert. Wird diese durch zwei dividiert und dieser Quotient (40 617) auf die nächsthöhere ganze Zahl berechnet, so ergibt sich das absolute

Mehr, das sich bei den jüngsten Stadtratswahlen auf 40 618 bezifferte. Nur die Kandidaten, die dieses erreichen, sind gewählt. Wird das absolute Mehr von mehr als neun Kandidaten überschritten, so scheidet die mit den geringsten Stimmzahlen als überzählig aus. Haben dagegen nicht alle neun Kandidaten das absolute Mehr erreicht, erfolgt ein zweiter Wahlgang, bei dem nicht mehr das absolute, sondern das relative Mehr ausschlaggebend ist.

1. Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung, Stimmzahl und absolutes Mehr seit 1933

Wahljahre	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung ¹	Stadtratswahlen Stimmzahl	Absolutes Mehr	Stadtpräsidentenwahl Stimmzahl	Absolutes Mehr
1933	92 923	79 058	85,1	429 869	23 882	73 893	36 947
1938	98 497	79 962	81,2	413 049	22 948	61 799	30 900
1942	106 389	73 465	69,1	323 792	17 989	50 110	25 056
1946	113 197	88 284	78,0	446 961	24 832	54 568	27 285
1950	120 519	92 539	76,8	451 518	25 085	66 294	33 148
1954	126 313	89 643	71,0	396 667	22 038	58 869	29 435
1958	127 501	88 863	69,7	390 854	21 715	61 040	30 521
1962	125 593	84 408	67,2	361 870	20 105	73 098	36 550
1966	121 700	86 437	71,0	369 108	20 507	83 306	41 654
1970	271 073	155 867	57,5	813 805	45 212	120 687	60 344
1974	257 401	127 363	49,5	698 980	38 833	95 556	47 779
1978	251 379	135 276	53,8	763 103	42 396	105 391	52 696
1982	244 265	123 200	50,4	731 105	40 618	113 282	56 642

¹ Prozentanteil der Wähler an der Zahl der Wahlberechtigten

Wahl des Stadtrats

Kandidaten und Gewählte

Als Nachfolger für den zurücktretenden Stadtrat Max Koller schlug die Christlichdemokratische Volkspartei Willy Küng zur Wahl in den Stadtrat vor. Die Evangelische Volkspartei empfahl den bisherigen Stadtrat Rudolf Aeschbacher zur Wiederwahl. Die Freisinnig-Demokratische Partei schlug das bisherige Stadratsmitglied Thomas Wagner zur Wiederwahl vor und portierte als neuen Kandidaten Hugo Fahrner. Der Landesring der Unabhängigen nominierte für die Nachfolge des zurücktretenden Stadtpräsidenten Sigmund Widmer als neuen Stadtratskandidaten William Knecht und stellte den bisherigen Magistraten Hans Frick auf. Die Schweizerische Volkspartei schlug Kurt Egloff als neuen Stadtratskandidaten vor. Die Sozialdemokratische Partei portierte als neue Kandidaten Bruno Kammerer und Armand Meyer, während das Gewerkschaftskartell die bisherigen drei sozialdemokratischen Stadträte Max Bryner, Jürg Kaufmann und Emilie Lieberherr zur Wiederwahl empfahl; das vierte bisherige sozialdemokratische Stadratsmitglied, Edwin Frech, stellte sich nicht mehr zur Verfügung. Für die Wahl in den Stadtrat bewarben sich noch sieben weitere Kandidaten, deren Namen in der Texttafel 2 aufgeführt sind.

Alle sechs bisherigen zur Wiederwahl vorgeschlagenen Stadträte wurden wiedergewählt. Von den neu aufgestellten Kandidaten wurden

Willy Küng, Hugo Fahrner und Kurt Egloff als Mitglieder der städtischen Exekutive gewählt.

2. Kandidaten für die Zürcher Stadtratswahlen vom 7. März 1982

Name	Nominierende Partei, Organisation und dergleichen	Erhaltene Stimmen	
		Grundzahlen	Index ¹
Gewählt			
Thomas Wagner ^{*2}	Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)	78 902	194
Rudolf Aeschbacher [*]	Evangelische Volkspartei (EVP)	77 265	190
Willy Küng	Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)	67 374	166
Jürg Kaufmann [*]	Gewerkschaftskartell	64 988	160
Emilie Lieberherr [*]	Gewerkschaftskartell	63 511	156
Hugo Fahrner	Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)	62 849	155
Max Bryner [*]	Gewerkschaftskartell	60 824	150
Kurt Egloff	Schweizerische Volkspartei (SVP)	58 926	145
Hans Frick [*]	Landesring der Unabhängigen (LdU)	51 890	128
Nicht gewählt			
Bruno Kammerer ²	Sozialdemokratische Partei (SP)	39 878	98
Armand Meyer	Sozialdemokratische Partei (SP)	28 463	70
William Knecht	Landesring der Unabhängigen (LdU)	22 340	55
Ingrid Schmid ²	POCH Zürich	13 934	34
Lukas M. von Wartburg ²	Das nackte Chaos	7 112	18
Robert Riemer	Sozialistische Arbeiterpartei (SAP)	3 772	9
Franz Bartl	Partei für Frieden und Umweltschutz	3 107	8
Arthur Höhn	Parteilos	2 301	6
Arnold Oberli ²	Parteilos	1 581	4
Bruno Klaus	Parteilos	1 323	3

¹ Absolutes Mehr (40 618) = 100 ² Stadtpräsident-Kandidat
^{*} Bisheriges Stadtratsmitglied

Wie aus der Texttabelle 2 hervorgeht, erzielte von den gewählten Stadträten das bisherige Ratsmitglied Thomas Wagner die höchste Stimmzahl (78 902). Es folgten ihm der bisherige Stadtrat Rudolf Aeschbacher (77 265) sowie der neu gewählte Magistrat Willy Küng (67 374). Die von den übrigen gewählten wie auch von den nicht gewählten Kandidaten erhaltenen Stimmenzahlen sind der Texttabelle 2 zu entnehmen.

Parteipolitische Struktur

Nach der Neubestellung der städtischen Exekutive vom 7. März 1982 setzt sich der Stadtrat aus drei Vertretern des Gewerkschaftskartells, zwei Mitgliedern der Freisinnig-Demokratischen Partei sowie je einem Vertreter der Christlichdemokratischen Volkspartei, des Landesrings der Unabhängigen, der Schweizerischen Volkspartei und der Evangelischen Volkspartei zusammen.

Die parteipolitische Zusammensetzung der städtischen Exekutive hat sich nach den jüngsten Stadtratswahlen im Vergleich zum Wahlgang von 1978 insofern verändert, als einerseits die Freisinnig-Demokratische Partei ihren zweiten und die Schweizerische Volkspartei ihren einzigen, bei den Wahlen von 1978 verlorenen Stadtratsitz zurückgewinnen konnten. Demgegenüber verlor bei den jüngsten Stadtratswahlen die Sozialdemokratische Partei alle vier Mandate, während die vom Gewerkschaftskartell nominierten drei Stadtratskandidaten, die aller-

dings in der Amtsperiode 1978–1982 im Stadtrat als Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei einsassen, in die städtische Exekutive gewählt wurden. Der Landesring der Unabhängigen büsste beim Wahlgang vom 7. März 1982 seinen zweiten, bei den Wahlen von 1970 eroberten und seither gehaltenen Sitz ein. Die Verlagerungen in der parteipolitischen Struktur des Zürcher Stadtrats zwischen 1933 und 1982 gehen aus der Texttabelle 3 hervor.

3. Parteiververtretung im Stadtrat seit 1933

Wahljahre	Christlich-demokratische Volkspartei ¹	Evangelische Volkspartei	Freisinnige Demokratische Partei ²	Gewerkschaftskartell	Landesring der Unabhängigen	Schweizerische Volkspartei ³	Sozialdemokratische Partei	Übrige Parteien ⁴	Im ganzen
1933	1	–	2	•	•	–	5	1	9
1938	1	–	2	•	–	–	5	1	9
1942	1	–	2	•	1	–	5	–	9
1946	–	–	2	•	1	–	5	1	9
1950	1	–	2	•	2	–	4	–	9
1954	1	–	2	•	2	–	4	–	9
1958	1	–	2	•	1	1	4	–	9
1962	1	–	2	•	1	1	4	–	9
1966	1	–	2	•	1	1	4	–	9
1970	–	–	2	•	2	1	4	–	9
1971 ⁵	1	–	1	•	2	1	4	–	9
1974	1	–	2	•	2	1	3	–	9
1978	1	1	1	•	2	–	4	–	9
1982	1	1	2	3	1	1	–	–	9

¹ Bis 1970: Christlichsoziale Partei ² Bis 1966: Freisinnige Partei ³ Bis 1970: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, 1974: Schweizerische Volkspartei/BGB ⁴ 1933 wurden zwei Demokraten gewählt, der eine nahm die Wahl nicht an, bei der Ersatzwahl fiel der Sitz der christlichsozialen Partei zu; 1938: Demokratische Partei, 1946: Partei der Arbeit ⁵ Bei der durch die Demission eines Freisinnigen auf Ende 1970 notwendig gewordenen Ersatzwahl fiel der Sitz der Christlichdemokratischen Volkspartei zu.

Ressortverteilung

Über die Ressortzuteilung an einzelne Stadtratsmitglieder entscheidet der Stadtrat in eigener Kompetenz. Die einzig dabei zu berücksichtigende Vorschrift besteht darin, dass kein Mitglied gezwungen werden darf, der gleichen Verwaltungsabteilung während mehr als zwei Amtsperioden vorzustehen. Wie aus der Texttabelle 4 hervorgeht, sind die Ressorts im neu gewählten Stadtrat wie folgt verteilt worden: Fünf der sechs bisherigen Stadträte behielten ihre Abteilungen, nämlich Hans Frick das Polizeiamt, Max Bryner das Gesundheits- und Wirtschaftsamt, Rudolf Aeschbacher das Bauamt I, Jürg Kaufmann die Industriellen Betriebe und Emilie Lieberherr das Sozialamt. Thomas Wagner schied dagegen aus dem Schulamt aus, da er gleichzeitig zum Stadtpräsidenten gewählt wurde und damit als Nachfolger des zurückgetretenen Sigmund Widmer die Präsidialabteilung übernahm. Den drei neu gewählten Magistraten wurden die durch den Rücktritt der beiden bisherigen Stadträte Max Koller und Edwin Frech sowie die Wahl des bisherigen Mitglieds der städtischen Exekutive Thomas Wagner zum Stadtpräsidenten frei gewordenen Ressorts wie folgt zugeteilt: Willy Küng das Finanzamt, Hugo Fahrner das Bauamt II und Kurt Egloff das Schulamt. Die Texttabelle 4 enthält eine retrospektive Übersicht der Vorstände der einzelnen Verwaltungsabteilungen in den letzten fünfzig Jahren.

4. Die Stadträte nach von ihnen geleiteten Verwaltungsabteilungen seit 1933

Wahljahr	Präsidential- abteilung	Finanz- amt	Polizei- amt	Gesund- heits- und Wirtschafts- amt	Bauamt I	Bauamt II	Indu- strielle Betriebe	Schul- amt	Sozial- amt
1933	Klöti ⁸	Kauf- mann ⁸	Buom- berger ¹	Sing ²	Bau- mann ⁸	Hefti ⁴	Kruck ⁴	Briner ⁸	Gschwend ⁸
1934	»	»	»	»	Stirne- mann ⁴	»	Bau- mann ⁸	»	»
1935	»	»	»	Kunz ²	»	»	»	»	»
1938	»	Peter ⁸	Higi ¹	»	»	»	»	»	»
1942	Nobs ⁸	»	»	Spühler ⁸	»	Oetiker ⁵	»	Landolt ⁴	Ziegler ⁸
1944	Lüchinger ⁸	»	»	»	»	»	»	»	»
1946	»	»	Sieber ⁴	»	Woog ⁶	»	»	»	»
1949	Landolt ⁴	»	»	»	»	»	»	Sappeur ⁵	»
1950	»	»	»	»	Holen- stein ¹	»	»	»	»
1954	»	»	»	»	»	Widmer ⁵	Tho- mann ⁸	»	»
1958	»	Maurer ⁸	»	»	»	»	»	Baur ⁷	»
1960	»	»	»	Holen- stein ¹	Welter ⁸	»	»	»	»
1962	»	»	»	»	»	»	»	»	»
1966	Widmer ⁵	Bieri ⁴	»	»	»	Frech ⁸	Maurer ⁸	»	»
1970	»	»	Frick ⁵	Welter ⁸	Burk- hardt ⁴	»	»	»	Lieber- herr ⁸
1971	»	Koller ¹	»	»	»	»	»	»	»
1974	»	»	»	Pesta- lozzi ⁴	»	»	Kauf- mann ⁸	»	»
1978	»	»	»	Bryner ⁸	Aesch- bacher ³	»	»	Burk- hardt ^{4,9}	»
1982	Wagner ⁴	Küng ¹	»	» ¹⁰	»	Fahrner ⁴	» ¹⁰	Egloff ⁷	» ¹⁰

¹ Christlichdemokratische Volkspartei, bis 1970: Christlichsoziale Partei ² Demokratische Partei ³ Evangelische Volkspartei ⁴ Freisinnig-Demokratische Partei, bis 1966: Freisinnige Partei ⁵ Landesring der Unabhängigen ⁶ Partei der Arbeit ⁷ Schweizerische Volkspartei, bis 1970: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, 1974: Schweizerische Volkspartei/BGB ⁸ Sozialdemokratische Partei ⁹ Am 12. Juni 1978 verstarb Stadtrat Heinrich Burkhardt. Für den frei gewordenen Stadtratssitz bewarben sich Thomas Wagner von der Freisinnig-Demokratischen Partei und Paul Sprecher von der Sozialdemokratischen Partei. Am 3. September 1978 fand die Ersatzwahl statt, wobei Thomas Wagner mit 47 319 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 37 964 gewählt wurde. ¹⁰ Gewerkschaftskartell

Wahl des Stadtpräsidenten

Voraussetzung für die Wahl zum Stadtpräsidenten ist, dass der Kandidat gleichzeitig als Stadtrat kandidiert und gewählt ist. Um das Amt des Stadtpräsidenten bewarben sich bei der jüngsten Neubestellung der städtischen Exekutive fünf Kandidaten. Da der bisherige Amtsinhaber nicht mehr kandidierte und drei der insgesamt fünf Anwärter für das Amt des Stadtpräsidenten von Anfang an keine reellen Erfolgchancen hatten, kam es zu einer Ausmarchung zwischen den beiden aussichtsreichsten Kandidaten für das Stadtpräsidium, nämlich Thomas Wagner von der Freisinnig-Demokratischen Partei und Bruno Kammerer von der Sozialdemokratischen Partei. Bei einem absoluten Mehr von 56 642¹ ging Thomas Wagner mit 71 936 Stimmen als klarer Sieger aus den Stadtpräsidentenwahlen hervor. Wie aus der Anhangtabelle 3 ersicht-

¹ Das absolute Mehr bei den Stadtpräsidentenwahlen wird wie folgt berechnet: Von der Zahl der eingelegten Wahlzettel (123 200) werden vorerst die leeren Zeilen (9 918) abgezogen, woraus sich die massgebende Stimmzahl (113 282) ergibt. Das Resultat wird anschliessend durch zwei dividiert, womit sich die massgebende Stimmzahl auf 56 641 reduziert. Die nächsthöhere ganze Zahl gilt als das absolute Mehr, das sich bei den jüngsten Stadtpräsidentenwahlen auf 56 642 bezifferte.

lich ist, vereinigte Thomas Wagner 58,4 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich. Nach Stadtkreisen gegliedert, erreichte er mit 71,1 Prozent den höchsten Anteil im Kreis 7, gefolgt vom Kreis 2 mit 65,7 Prozent sowie den Kreisen 6 und 8 mit 61,7 bzw. 60,7 Prozent. Die nicht gewählten Kandidaten für das Amt des Stadtpräsidenten erzielten folgende Stimmenzahlen: Bruno Kammerer (27 338), Ingrid Schmid (3 091), Lukas M. von Wartburg (1802) und Arnold Oberli (129).

5. Die Stadtpräsidenten seit 1803

1. Escher, Hans Conrad	1803–1804	11. Römer, Melchior	1869–1889
2. Werdmüller, Hans Rudolf	1804–1809	12. Pestalozzi, Hans Conrad	1889–1909
3. Landolt, Johann Heinrich	1810–1815	13. Billeter, Robert	1909–1917
4. Finsler, Hans Georg	1815–1821	14. Nägeli, Hans	1917–1928
5. Vogel, Hans Conrad	1821–1830	15. Klöti, Emil	1928–1942
6. Bürkli, Georg	1831	16. Nobs, Ernst	1942–1944
7. Escher, Johann Jakob	1831–1837	17. Lüchinger, Adolf	1944–1949
8. Ziegler, Paul Karl Eduard	1837–1840	18. Landolt, Emil	1949–1966
9. Hess, Johann Ludwig	1840–1863	19. Widmer, Sigmund	1966–1982
10. Mousson, Johann Heinrich	1863–1869	20. Wagner, Thomas	1982–

Ein Blick auf die in der Texttabelle 5 aufgeführten Stadtpräsidenten lässt erkennen, dass Thomas Wagner das zwanzigste Stadtobhaupt seit der Einführung dieses Amtes im Jahre 1803 ist. Wie aus dieser Zusammenstellung weiter hervorgeht, hatte Johann Ludwig Hess mit 23 Dienstjahren das Amt des Stadtpräsidenten am längsten inne. Melchior Römer und Hans Conrad Pestalozzi standen während je 20 Jahren an der Spitze der städtischen Exekutive. Zehn bis 19 Jahre lang bekleideten vier Mitglieder des Stadtrats das Amt des Präsidenten, nämlich Emil Landolt während 17 Jahren, Sigmund Widmer während 16 Jahren, Emil Klöti während 14 Jahren und Hans Nägeli während elf Jahren. Die Mehrheit aller 19 früheren Stadtpräsidenten, nämlich zwölf oder mehr als drei Fünftel, leitete jedoch während weniger als zehn Jahren die Geschicke der Stadt Zürich.

Zusammenfassung

Für die Wahl in den Stadtrat bewarben sich bei den Stadtratswahlen vom 7. März 1982 insgesamt 19 Kandidaten, unter denen sich sechs bisherige Magistraten befanden. Drei Mitglieder des Stadtrats der Amtsperiode 1978–1982 kandidierten dagegen bei der jüngsten Neubestellung der städtischen Exekutive nicht mehr. Mit 50,4 Prozent lag die Wahlbeteiligung fast durchwegs tiefer als bei allen vorangegangenen Wahlgängen seit 1933.

Alle sechs bisherigen, zur Wiederwahl vorgeschlagenen Stadträte wurden wiedergewählt. Es sind dies Rudolf Aeschbacher von der Evangelischen Volkspartei, Thomas Wagner von der Freisinnig-Demokratischen Partei, Hans Frick vom Landesring der Unabhängigen sowie die bisherigen Sozialdemokraten Max Bryner, Jürg Kaufmann und Emilie Lieberherr, die allerdings dem neuen Stadtrat nicht mehr als Vertreter der

Sozialdemokratischen Partei, sondern des Gewerkschaftskartells angehören. Von den neu aufgestellten Kandidaten wurden Willy Küng von der Christlichdemokratischen Volkspartei, Hugo Fahrner von der Freisinnig-Demokratischen Partei und Kurt Egloff von der Schweizerischen Volkspartei als Mitglieder der städtischen Exekutive gewählt.

Nach den jüngsten Stadtratswahlen setzt sich die städtische Exekutive aus drei Vertretern des Gewerkschaftskartells, zwei Mitgliedern der Freisinnig-Demokratischen Partei sowie je einem Vertreter der Christlichdemokratischen Volkspartei, des Landesrings der Unabhängigen, der Schweizerischen Volkspartei und der Evangelischen Volkspartei zusammen. Im Vergleich zum Wahlgang von 1978 haben die Freisinnig-Demokratische Partei und die Schweizerische Volkspartei je einen Stadtratssitz gewonnen, während der Landesring der Unabhängigen ein Mandat und die Sozialdemokratische Partei alle vier Mandate einbüßten. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die drei auf der Liste des Gewerkschaftskartells neu gewählten bisherigen Stadträte in der Amtsperiode 1978–1982 dem Stadtrat als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei angehörten. Für die übrigen zwei in der städtischen Exekutive vertretenen Parteien, nämlich die Christlichdemokratische Volkspartei und die Evangelische Volkspartei, ergab sich keine Veränderung der Mandatzahl.

Im neu gewählten Stadtrat ergibt sich die folgende Ressortverteilung: Fünf der sechs bisherigen Stadträte behielten ihre Abteilungen, nämlich Hans Frick das Polizeiamt, Max Bryner das Gesundheits- und Wirtschaftsamt, Rudolf Aeschbacher das Bauamt I, Jürg Kaufmann die Industriellen Betriebe und Emilie Lieberherr das Sozialamt, während der zum Stadtpräsidenten gewählte Magistrat Thomas Wagner die Führung des Schulamtes verliess und die Leitung der Präsidualabteilung übernahm. Den neu gewählten Stadträten Willy Küng, Hugo Fahrner und Kurt Egloff wurden der Reihe nach das Finanzamt, das Bauamt II und das Schulamt zugesprochen.

Für die Wahl des Stadtpräsidenten bewarben sich bei der jüngsten Neubestellung der städtischen Exekutive fünf Kandidaten, von denen allerdings drei praktisch keine Wahlchancen hatten. Bei einem absoluten Mehr von 56 642 ging Thomas Wagner mit 71 936 Stimmen als klarer Sieger aus den Stadtpräsidentenwahlen hervor. Von allen abgegebenen Stimmen erhielt er 58,4 Prozent.

E. Schwaar

1. Stimmen für die gewählten Stadträte nach Stadtkreisen 1982

Stadtkreise	Wagner	Aesch- bacher	Küng	Kauf- mann	Lieber- herr	Fahrner	Bryner	Egloff	Frick	Im ganzen
Grundzahlen										
Kreis 1	1 206	1 218	1 101	914	855	1 029	804	952	684	8 763
Kreis 2	8 640	8 314	7 409	6 046	5 879	7 106	5 654	6 539	5 660	61 247
Kreis 3	8 528	8 342	7 046	8 334	8 333	6 413	8 064	6 013	6 088	67 161
Kreis 4	3 423	3 323	2 941	3 771	3 853	2 681	3 768	2 563	2 415	28 738
Kreis 5	1 138	1 050	916	1 294	1 276	786	1 269	761	728	9 218
Kreis 6	8 261	8 167	7 170	6 156	5 830	6 761	5 600	6 328	5 269	59 542
Kreis 7	11 254	11 153	10 116	6 137	5 523	9 697	5 135	9 016	5 839	73 870
Kreis 8	3 796	3 755	3 297	2 593	2 531	3 149	2 391	2 968	2 194	26 674
Kreis 9	9 320	9 064	7 748	9 288	9 090	7 071	8 888	6 553	6 623	73 645
Kreis 10	8 025	7 777	6 817	6 495	6 251	6 386	5 997	5 920	5 319	58 987
Kreis 11	10 534	10 421	8 831	8 922	8 916	8 183	8 306	7 865	7 432	79 410
Kreis 12	4 777	4 681	3 982	5 038	5 174	3 587	4 948	3 448	3 639	39 274
Ganze Stadt	78 902	77 265	67 374	64 988	63 511	62 849	60 824	58 926	51 890	586 529

Promilleverteilung nach Stadträten

Kreis 1	137	139	126	104	98	117	92	109	78	1 000
Kreis 2	141	136	121	99	96	116	92	107	92	1 000
Kreis 3	127	124	105	124	124	95	120	90	91	1 000
Kreis 4	119	116	102	132	134	93	131	89	84	1 000
Kreis 5	123	114	99	140	139	85	138	83	79	1 000
Kreis 6	139	137	121	103	98	114	94	106	88	1 000
Kreis 7	152	151	137	83	75	131	70	122	79	1 000
Kreis 8	142	141	124	97	95	118	90	111	82	1 000
Kreis 9	127	123	105	126	123	96	121	89	90	1 000
Kreis 10	136	132	116	110	106	108	102	100	90	1 000
Kreis 11	133	131	111	112	112	103	105	99	94	1 000
Kreis 12	122	119	101	128	132	91	126	88	93	1 000
Ganze Stadt	135	132	115	111	108	107	104	100	88	1 000

Stimmen je 1000 abgegebene Wahlzettel

Kreis 1	561	567	512	425	398	479	374	443	318
Kreis 2	711	685	610	498	484	585	466	538	466
Kreis 3	590	577	487	576	576	443	558	416	421
Kreis 4	504	490	433	556	568	395	555	378	356
Kreis 5	474	438	382	539	532	328	529	317	303
Kreis 6	671	663	582	500	473	549	455	514	428
Kreis 7	761	754	684	415	373	656	347	609	395
Kreis 8	664	656	576	453	442	550	418	519	383
Kreis 9	609	593	507	607	594	462	581	428	433
Kreis 10	652	632	554	527	508	519	487	481	432
Kreis 11	643	636	539	545	544	500	507	480	454
Kreis 12	566	555	472	597	613	425	587	409	431
Ganze Stadt	640	627	547	528	516	510	494	478	421

2. Wahlbeteiligung und Stimmenzahl bei den Stadtratswahlen nach Stadtkreisen 1982

Stadtkreise	Wahlberechtigte	Wähler im ganzen	je 1000 Wahlberechtigte	Stimmen für Gewählte	für nicht-gewählte Kandidaten	vereinzelt	ungültige	leere	im ganzen
Kreis 1	5 378	2 149	400	8 763	2 921	226	102	7 329	19 341
Kreis 2	21 668	12 145	561	61 247	10 688	1 355	960	35 055	109 305
Kreis 3	29 863	14 464	484	67 161	15 846	2 121	982	44 066	130 176
Kreis 4	16 679	6 786	407	28 738	8 373	1 026	479	22 458	61 074
Kreis 5	5 496	2 400	437	9 218	3 295	282	132	8 673	21 600
Kreis 6	21 875	12 320	563	59 542	12 553	1 078	650	37 057	110 880
Kreis 7	24 222	14 793	611	73 870	11 782	1 133	448	45 904	133 137
Kreis 8	11 162	5 721	513	26 674	6 078	548	427	17 762	51 489
Kreis 9	31 018	15 297	493	73 645	14 964	1 469	1 066	46 529	137 673
Kreis 10	22 944	12 314	537	58 987	12 078	1 049	763	37 949	110 826
Kreis 11	34 605	16 375	473	79 410	15 683	1 502	1 350	49 430	147 375
Kreis 12	19 355	8 436	436	39 274	9 550	1 088	533	25 479	75 924
Ganze Stadt	244 265	123 200	504	586 529	123 811	12 877	7 892	377 691	1 108 800

3. Stimmen bei der Stadtpräsidentenwahl nach Stadtkreisen 1982

Stadtkreise	Stimmen für Wagner Grundzahlen	Promilleanteil ¹	andere	ungültige	zusammen	leere	im ganzen
Kreis 1	1 090	507	927	15	2 032	117	2 149
Kreis 2	7 980	657	3 103	143	11 226	919	12 145
Kreis 3	7 660	530	5 296	174	13 130	1 334	14 464
Kreis 4	3 082	454	2 892	104	6 078	708	6 786
Kreis 5	996	415	1 141	19	2 156	244	2 400
Kreis 6	7 605	617	3 725	121	11 451	869	12 320
Kreis 7	10 521	711	3 362	89	13 972	821	14 793
Kreis 8	3 473	607	1 811	62	5 346	375	5 721
Kreis 9	8 437	552	5 333	189	13 959	1 338	15 297
Kreis 10	7 356	597	3 778	126	11 260	1 054	12 314
Kreis 11	9 504	580	5 203	146	14 853	1 522	16 375
Kreis 12	4 232	502	3 504	83	7 819	617	8 436
Ganze Stadt	71 936	584	40 075	1 271	113 282	9 918	123 200

¹ an der Gesamtzahl aller Stimmen